

Fairer Preis für den Kaffee

Bei Meyer Mönchhof wird Fair-Trade-Kaffee ausgeschenkt – Klimaneutrale Brötchentüten

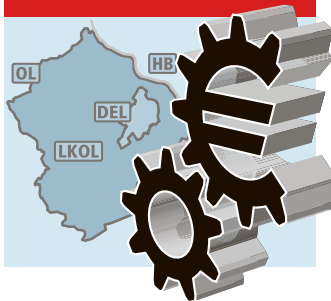
Fair gehandelter Kaffee, kompostierbare Brötchentüten, Klima-Zertifikate: Die Bäckerei Meyer Mönchhof setzt seit ein paar Jahren verstärkt auf Nachhaltigkeit.

Von Dirk Hamm

GANDERKESEE. Wer in einem der Backshops von Meyer Mönchhof etwa einen Latte Macchiato oder einen frisch gebrühten Filterkaffee bestellt, konsumiert ein fair gehandeltes Produkt. Das verspricht das „Fairtrade“-Siegel, das auf der Preisliste und auf den Bechern für den Kaffeegenuss „to go“ prangt. Die Umstellung, die Ende 2010 vorgenommen wurde, sei bestens angenommen worden, bilanziert Thomas Stockinger, Geschäftsführer der Bäckerei mit Hauptsitz an der Nutzhorner Landstraße: „Wir haben seitdem mehr als 50 Prozent mehr Kaffee verkauft.“

Die Themen Nachhaltigkeit und fairer Handel, auf die das Unternehmen laut Stockinger seit ein paar Jahren ganz bewusst setzt, möchte auch Astrid Grotelüschen ins Bewusstsein rücken. Die CDU-Bundestagsabgeordnete aus dem hiesigen Wahlkreis hat sich gestern in der Meyer-Mönchhof-Filiale in Bookholzberg darüber informiert, wie genau diese Themen in einem mittelständischen Unternehmen praktisch umgesetzt werden. Am selben Tag hatte die Politikerin zuvor die Schülerfirma „Küchenzauber“ in der Kerschesteiner-Schule (BBS II) in Delmenhorst besucht und

WIRTSCHAFT VOR ORT



In den Filialen der Bäckerei Meyer Mönchhof wird fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (r.) ließ sich von Geschäftsführer Thomas Stockinger und Bezirksleiterin Nicole Schäfer das Nachhaltigkeitskonzept erläutern. FOTO: DIRK HAMM

mit den Schülern gemeinsam Milchshakes gemixt und Cookies gebacken – aus fair gehandelten Zutaten.

Grotelüschen sieht eine zunehmende Akzeptanz fair gehandelter Produkte hierzulande und belegt dies mit dem stark gestiegenen Umsatz dieser Waren, der im vergangenen Jahr knapp unterhalb der Milliardenmarke gelegen habe. Thomas Stockinger bereut den Umstieg auf den Fair-Trade-Kaffee des Anbieters Tchibo nicht: „Ich denke, dass sich die Einkaufspräferenzen verändert haben. Die Menschen achten auf Genuss, Regionalität und Nachhaltigkeit.“ Dass Kaffeeprodukte, die mit einem Fairtrade-Siegel versehen sind, geschmacklich dem herkömmlichen Kaffee nicht

nachstehen, davon habe er sich vor der Umstellung überzeugt. Noch vor rund sechs Jahren habe fair gehandelter Kaffee bei vielen als wenig genießbar gegolten. Die Preise für die Kaffeeprodukte habe Meyer Mönchhof beim Umstieg nicht erhöht. Der höhere Einkaufspreis für die Fair-Trade-Ware konnte über die kräftig gestiegene Nachfrage aufgefangen werden, erläuterte Stockinger.

Tchibo garantiere, dass die Anbaubetriebe, die den Kaffee liefern, einen gerech-

ten Mindestabnahmepreis erhalten. Stockinger ist sich sicher, dass dabei alles mit rechten Dingen zugehe: „Der Marktanteil des Fair-Trade-Kaffees ist inzwischen so groß, dass sich Tchibo es gar nicht leisten kann, die Unwahrheit zu sagen.“

Auch der Umwelt- und Klimaschutz kommt bei Meyer Mönchhof in die Tüte – im wahrsten Sinne des Wortes. Denn die Brötchentüten lässt die Bäckerei nach Angaben des Geschäftsführers seit fünf Jahren klimaneutral produzieren, außer-

dem müssen sie kompostierbar sein, so die Anforderung an den Hersteller. Die Klimaneutralität werde mithilfe von Klimaschutz-Zertifikaten bewerkstelligt, die Meyer Mönchhof seit 2011 erworben hat. Damit kann über Ausgleichsmaßnahmen, etwa die Errichtung von Windkraftanlagen in Südindien oder Aufforstungsmaßnahmen in Deutschland, die Menge an Kohlendioxid eingespart werden, die bei der Produktion der Tüten ausgestoßen wird.

dem müssen sie kompostierbar sein, so die Anforderung an den Hersteller. Die Klimaneutralität werde mithilfe von Klimaschutz-Zertifikaten bewerkstelligt, die Meyer Mönchhof seit 2011 erworben hat. Damit kann über Ausgleichsmaßnahmen, etwa die Errichtung von Windkraftanlagen in Südindien oder Aufforstungsmaßnahmen in Deutschland, die Menge an Kohlendioxid eingespart werden, die bei der Produktion der Tüten ausgestoßen wird.

FAIR GEHANDELTE PRODUKTE AUS DEM WELTLADEN

Vom 16. bis 30. September soll die 15. „Faire Woche“ deutschlandweit die Aufmerksamkeit auf den fairen Handel lenken. In Ganderkesee setzt sich die Arbeitsgruppe Dritte Welt für dieses Thema ein. Die Gruppe trägt den täglich geöffneten Weltladen an der Wittekindstraße 10, in dem Ehrenamtli-

che fair gehandelte Produkte von Kaffee und Schokolade bis zu handgemachten Produkten wie Schalen, Wollstickereien und Schmuck aus Entwicklungsländern verkaufen. „Beim fairen Handel geht es neben der gerechten Entlohnung auch darum, die Arbeit der Menschen in der Dritten Welt zu würdigen“,

betont Elke Mestemacher, die sich seit 1981 in der Gruppe engagiert. Anlässlich der „Fairen Woche“ präsentieren sich AG und Weltladen am Freitag, 16. September, von 14 bis 18 Uhr auf dem Wochenmarkt. Nähere Informationen zum Weltladen unter weltladen-ganderkesee.de. DHAM